

Blicke auf die Jacototsche Methode [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote**

Band (Jahr): - (1832)

Heft 11

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blicke auf die Jacototsche Methode.

(Fortsetzung.)

16. Eine Hauptforderung der Jacotot'schen Methode ist die Anschaulichkeit des Unterrichts und die Wiederholung desselben. Darin stimmt sie mit der Frankeschen Schule überein. Wer wird aber die Wiederholung des Gelernten nicht empfehlen wollen; da man nur weiß, was man behalten hat, und oft nur behält, was man wiederholt! Das eigentliche Lernen liegt hauptsächlich mit in dem öfteren Wiederholen. Aber es ist deswegen gerade nicht nothwendig, Wiederholungen auf eine pedantische Weise vorzunehmen. — Der akroamatische Vortrag ist verbannt. Das gewöhnliche Katechisiren will erfahren, ob der Zögling unterrichtet sei; das Sokratische Fragen will den Zögling unterrichten; Jacotot's Fragen will den Zögling zwingen, daß er sich selbst unterrichte.

17. Gegen die Humanisten bildet Jacotot den strengsten Gegensatz. Denn die Grammatik muß der Erlernung der Sprache nicht vorangehen, sondern nachfolgen. Hierin stimmt der Universalunterricht mit der philanthropischen Schule überein. Außerdem aber tritt er in strengen Gegensatz mit derselben. Hier ist keine Spielerei, kein Tändeln; Alles ist scheinbar trockenes Lernen; das Spiel wird nicht zum Lernen, und das Lernen nicht zum Spiele gemacht. Jacotot's Universalunterricht giebt Alles in seiner wahren Gestalt; der Philanthropenschüler konnte die zuckergebakenen Buchstaben buchstäblich verschlingen. Der Philanthropinismus will nur das Sinnliche geben, weil der Zögling das Abstrakte nicht verstehe; der Universalunterricht will das Abstrakte nur in und mit dem Sinnlichen geben, weil es anders nicht verstanden werde, und es der Zögling eben so gut verstehe, als der große Mann.

Literatur der Jacotot'schen Methode.

- 1) *Traité complet de la méthode Jacotot, rendue accessible à toutes les intelligences, ouvrage dédié aux institutions, aux*

- pères de famille, à toutes ces personnes qui s'occupent d'éducation, par M. A. Duriets. 4^{ème} édition. Paris, J. Dureuil, place de la bourse. 1829. 3 fr. 50 c.
- 2) Défense de la méthode de Jacotot: réponse aux articles des journaux, principalement au journal des débats du 13 Dec. 1829. Par Laroche. Paris, Palais royal. 2 fr.
 - 3) Encyclopédie normale, de la méthode Jacotot. Par Duritz. Troisième traité. Langue maternelle. Paris chez Dureuil. 1 fr. 25 c.
 - 4) Nouvelle exposition de la méthode de M. Jacotot, justifiée par les autorités les plus graves, avec tous les détails de son application aux objets les plus ordinaires de l'enseignement: lecture, écriture. Par B. Gonod. Paris chez Maire, Nyon, quai Conti, n. 13.
 - 5) La perle des almanachs, pour 1830, contenant etc. un Manuel complet de la méthode Jacotot. Nantes chez Forest.
 - 6) Méthode Jacotot. Choix de propositions mathématiques, procédé d'un court exposé de la manière d'étudier les mathématiques d'après la méthode de l'enseignement universel. Par P. G. de Séprés. 2^{me} édition, avec une planche. Paris chez l'auteur, rue de Clichy n. 54.
 - 7) Méthode Jacotot. Grammaire française, extraite des premiers livres de Télémaque etc. Par M. Vignerte. Paris, rue de l'école de médecine. n. 4.
 - 8) Omnibus de la méthode Jacotot. Seconde édition. Paris, rue Hautefeuille n. 20.
 - 9) Cours complet d'éducation d'après la méthode Jacotot. Par plusieurs de ses disciples; à l'usage de toutes les familles. Langue anglaise. Paris, rue Hautefeuille n. 20.
 - 10) Manuel d'émancipation intellectuelle pour l'enseignement dit primaire, extrait des ouvrages du fondateur, avec des additions. Par Jacotot. Paris chez l'auteur, rue et hôte Cornaille. 25 cent.
 - 11) Guide pratique de la méthode universelle de Jacotot, à l'usage de toutes les classes de la société. Paris chez Audin. 1 fr. 50 c.
 - 12) Des méthodes d'enseignement en général et de la méthode Jacotot en particulier. Par J. G. Gasc. 8. Paris, Colas.
 - 13) Méthode Jacotot — les aventures de Télémaque. Livre 1^{er}. 12 d'une feuille $\frac{1}{2}$.

- 14) Langue de la grammaire, à l'usage des élèves de l'enseignement universel. Par F. Jacotot. 8. d'une feuille. 50 cent.
- 15) Résumé de la méthode de Jacotot, Suireau. Nantes.
- 16) Réfutation de la méthode de Jacotot, par Lovain: Paris.
- 17) Vollständiger Cursus von Jacotot's allgemeiner Unterrichtsmethode. Nach den besten französischen Hilfsmitteln für Deutschland bearbeitet von Frdr. Weingart. Ilmenau bey Voigt. 1830. $\frac{1}{2}$ Thlr oder 54 fr.
- 18) Jacotot's Schriften. Erster Band. Ueber den Unterricht in der Muttersprache. Uebersetzt von Dr. Braubach in Gießen. Marburg bey Garthe. 1830.

G e r ö l l.

Gewiß bleibt für die Erziehung der Charakter das wahre Elementarfeuer; habe ihn nur der Erzieher, so wird derselbe — wenn nicht anzünden — doch wärmen und Kräfte treiben. — — Ob denselben besten Genius entweder ein Engel oder ein Teufel ausbilde, ist weit weniger einerlei, als ob ihm entweder ein gelehrter Fakultist, oder ein Karl der Einfältige vorlehre. J. Paul.

Es war ein Mißgriff früherer Zeit, die Jugend, welche unterrichtet werden sollte, in Klassen abzufondern. Eine neue Schaar Unterrichtsbedürftiger nahte der Schule; man erkannte den Uebelstand, diese neue Schaar mit der früheren, schon vorgeschrittenen zusammenzuwerfen; die frühere soll nun etwas Neues lernen, dachte man, und man nahm sie ihrem Lehrer und übergab sie einem neuen; ihr voriger Lehrer aber erhielt die neuen Schüler. Nun war das Uebel da, worüber wir jetzt klagen, und das nie entstanden wäre, hätte man gleich gethan, was das Natürlichste war, und die alten Schüler ihrem Lehrer gelassen, die neuen aber einem andern Lehrer übergeben. Wollen wir nun noch immerfort denselben, und für uns, die wir bessere Ansichten vom Zwecke des Unterrichts haben, noch größern Mißgriff thun, immerfort die Folgen desselben bestehen lassen, und mit jedem Jahre die Bildung unserer Schüler unterbrechen, mit jedem Jahre aus einer Hand in die andere werfen, unaufhörlich die kaum bewurzelten Pflänzchen in einen andern Garten versetzen, einem andern Gärtner übergeben? —

Graff.